

Gute Ideen für Hohenlimburg

Kreativ und positiv. So möchte der neue Quartiers-Manager Frank Manfrahs seine neue Aufgabe in und für Hohenlimburg angehen. Das machte er gestern beim Redaktionsbesuch deutlich, bei dem er seine Vorstellungen für seine zukünftige Arbeit präziserte.

Wie berichtet, soll er als neuer Ideengeber der Innenstadt neues Leben einzuhauchen. Wie er diesen Weg, beschreiten möchte, dazu hat er konkrete Vorstellungen: „Ich werde bis zum Jahreswechsel jeden Immobilienbesitzer aufsuchen, der in seinem Haus ein verwaistes Geschäftslokal hat und mit diesem die Möglichkeiten einer zukünftigen Vermietung erörtern. Diese Hausbesitzer sind zunächst meine Hauptansprechpartner“, so Manfrahs, der ergänzt, „gleichzeitig werde ich aber auch bei allen Händlern vorbeigehen und diesen, falls gewünscht, Tipps geben.“

Ansprechen will er aber auch die großen Wohnungsunternehmen, die offenkundig wenig Interesse zeigen, dem Leerstand an der Herren- und der Freiheitstraße zielgerichtet zu begegnen. „Ich möchte zunächst einmal den Vermietungswillen feststellen und diesen dann zu einem späteren Zeitpunkt auch einfordern.“

Insbesondere für die Herrenstraße sieht er in der aktuellen Krise eine Chance. „Hier wollen wir ein Thema setzen und die Straße dadurch wieder aufleben lassen.“

Ein erster Erfolg am Brucker Platz

An der Freiheitstraße tut sich etwas. Dazu hat Frank Manfrahs bereits beitragen können. Denn das verwaiste Ladenlokal am Brucker Platz ist neu vermietet. In der kommenden Woche möchte er bei einem Pressegespräch die Mieterin vorstellen.

Bei seiner zukünftigen Arbeit will er aber auch alle Hohenlimburger Bürger mitnehmen, um mit einem neuen Wir-Gefühl die Innenstadt gemeinsam zu gestalten. „Wir werden Informations- und Gedankenaustausch-Abende mit den Bürgern machen. Diese sollen ‚Hand-in-Hand‘ mit dem Quartiers-Management arbeiten. Dabei wollen wir innovativ sein, Mut haben und etwas Neues entwickeln.“

Dazu möchte Frank Manfrahs zukünftig auch starke Partner wie die bedeutsame heimische (Kaltwalz-)Industrie oder auch auf kreative Köpfe wie Antje Selter ins Boot holen. Die Geo-Tourismus-Expertin lockt mit ihren publikumswirksamen Angeboten (Oeger Steinbruch, Hasselbach oder zukünftig auch in die Donnerkuhle) viele auswärtige Besucher nach Hohenlimburg, die Manfrahs zu einem Innenstadt-Besuch motivieren möchte. Dazu bietet sich insbesondere der neue Marktplatz mit seiner Gastronomie an.

Eine Idee, die er deshalb mit allen Bürgern vorantreiben möchte, ist, den neuen Marktplatz und auch den Platz an der reformierten Kirche mit Namen zu versehen. Zur Identifikation mit der Heimatstadt, aber auch, dass es für die (auswärtigen) Besucher einfacher ist, sich zu orientieren.

Ganz wichtig ist es für den 49-Jährigen im Hinblick auf seine zukünftige Arbeit, dass sich die Werbegemeinschaft im kommenden Jahr nach der geplanten Jahreshauptversammlung nicht auflöst. Dieses Szenario hatte die (noch) 1. Vorsitzende Maibritt Engelhardt vor zwei Wochen bei der Jahreshauptversammlung aufgezeichnet, dabei aber auch ihre Hoffnung zum Ausdruck gebracht, „dass es weitergeht“.

Hintergrund

Quartiersmanager Frank Manfrahs (49) hat seine Tätigkeit zum 1. Oktober aufgenommen.

Sein Vertrag läuft zunächst zwei Jahre.

Finanziert wird er durch die Hohenlimburger Bezirksvertretung, den Hohenlimburger Bauverein, die Volksbank Hohenlimburg und die Werbegemeinschaft der Innenstadt.

(Quelle: www.wp.de v. 23.10.2018)

Wir-Gefühl für Hohenlimburger Innenstadt

Welche Visionen, welche Ideen und welche konkreten Pläne gibt es für die Hohenlimburger Innenstadt - und wie sind diese umzusetzen? Frank Manfrahs, neuer Quartiersmanager für die Innenstadt, hatte zu einem Informationsaustausch mit Bürgern und Funktionären in den Hohenlimburger Rathausaal geladen. Und viele, viele kamen, um, dazu beizutragen, „große Dinge anzustoßen“, so Frank Manfrahs.

Leerstand bei 25 Prozent

Zu Beginn seiner Präsentation machte Frank Manfrahs deutlich, dass es um die Innenstadt gar nicht so schlecht bestellt ist, denn die Leerstandquote liegt aktuell, so seine Erhebung, bei 25 Prozent. Von 94 Geschäfts- oder Gastronomieflächen zwischen Herrenstraße und Stennertstraße stehen exakt 24 leer. Das sind 25 Prozent; 74 sind dagegen mit Leben gefüllt.

Manfrahs sieht ein primäres Ziel darin, in Gesprächen mit den Eigentümern gemeinsam Mieter zu suchen. Möglicherweise durch einen Gründerwettbewerb. Dabei differenziert der Marketing-Experte zwischen Freiheitstraße mit einem typischen Innenstadtangebot, der Herrenstraße („die Straße für kreative Spezialisten“) und dem neuen Markt als „Stätte für Kommunikation und Gastronomie“.

Kurzfristig möchte er in der Innenstadt eine Aufräumaktion starten, um die teilweise tristen und schäbigen Betonkübel zu entfernen und zu ersetzen; als weitere Impulse regte er an, den Platz an der Limburger Freiheit optisch aufzuwerten und einen roten Faden durch die Innenstadt zu führen, der Innenstadt-Besucher auf spezielle Angebot in den Einzelhandelsgeschäften hinweist.

Bud-Spencer- oder Schumann-Platz

Doch der neue Quartiersmanager referierte nicht nur, er forderte die Hohenlimburger auch zum Mitmachen auf: und zwar zu den Themenbereichen „Bürger-Projekt-Ideen“, „vorhandene Stärken sowie Zukunftschancen der Innenstadt“, und er suchte Vorschläge für neue Platznamen für den Neuen Marktplatz oder den Platz am Rondell der reformierten Kirche. Für den Marktplatz gab es dazu Bud-Spencer-Platz oder Schumann-Platz; fürs Rondell Pfarrer-Walter-Adams- oder Martin-Luther-Platz.

Und wer wollte, der konnte sich an einer weiteren Stellwand in die Teilnehmerlisten für mögliche Workshops eintragen, um in diesen die Einzigartigkeiten Hohenlimburgs herauszuarbeiten. Dazu gehören Stadtgestaltung & Kunstaktionen, Marken- und Profilbildung für die Innenstadt oder Super-Einkaufstage mit Erlebnis-Wochenmarkt und Einzelhandel plus.

Die Hohenlimburger zeigten sich kreativ, schrieben fleißig und hefteten ihre Vorschläge an die Stellwände. Diese Ideen möchte Manfrahs nun in den kommenden Tagen und Wochen auswerten und strukturieren und in seine weitere Arbeit einfließen lassen.

Neues Wir-Gefühl schaffen

Zum Abschluss bat er alle Teilnehmer zu einem Gruppenfoto auf die Bühne des Rathausaales, um eine neue Gemeinsamkeit und eine Aufbruchstimmung zu symbolisieren und diese heraufzubeschwören. Das drückte er in drei Wörtern aus: Wir in Hohenlimburg.

(Quelle: www.wp.de v. 28.11.2018)

Weihnachtsgeschenk für Maria Papadopulu

Das ist für Maria „Ria“ Papadopulu das schönste Weihnachtsgeschenk. Fünf Tage vor dem Heiligen Abend, am Donnerstag, hat sie vom neuen Quartiersmanager Frank Manfrahs den Schlüssel für das Ladenlokal an der Freiheitstraße 25 erhalten. Jetzt kann sie beginnen, ihren Traum zu verwirklichen. Denn sie möchte auf der rund 40 Quadratmeter großen Fläche im kommenden Jahr in „ihrem“ Café Frühstück, Kuchen und „kleine Snacks am Mittag“ anbieten.

Es ist fast genau ein Jahr her, dass die 50-jährige Bäckereifachfrau begann, ihren Traum von der Selbstständigkeit zu leben. Doch dann begann für sie ein Kampf gegen die Bürokratie und - damit verbunden - Schwierigkeiten, die sie verzweifeln ließen.

Erst mit der Unterstützung des neuen Quartiersmanagers Frank Manfrahs, der den Prozess der Antragstellung zielführend begleitete, gelang es ihr, die Tür im „Haus der Sinne“ zu öffnen. „Ich bin Herrn Manfrahs dafür sehr dankbar. Ohne ihn hätte ich das wahrscheinlich nicht geschafft.“

Bevor sie den Sprung in die Selbstständigkeit wagte, hat sich die Hohenlimburgerin über ein mögliches Konzept Gedanken gemacht und in Nachbarstädten umgesehen. „Deshalb bin ich überzeugt, dass es funktioniert.“ Rund 20 Sitzplätze möchte sie an Tischen anbieten; dazu mit Sesseln für Gemütlichkeit sorgen.

Öffnungszeiten sollen werktags von 9 Uhr bis 17 Uhr sein. Und sonntags. Im Sommer möchte sie diese ausdehnen. Dass sie die Aufgaben alleine nicht bewältigen kann, ist ihr bewusst. Deshalb möchte sie mit einer Mitarbeiterin starten. Wenn alles klappt Mitte Januar.

Obsthändler gibt Zusage

Gestern gab es eine weitere positive Nachricht für die Innenstadt. Denn ab dem 11. Januar, so Marktmeister Alex Frye, wird ein Obsthändler den Wochenmarkt bereichern. Frye: „Die Zusage liegt mir vor.“

(Quelle: www.nrz.de v. 22.12.2018)